

Donnerstag, 18. Mai 2017

MEDIENMITTEILUNG

Geschäftsbericht 2016

Die Luzerner Psychiatrie zieht trotz vielen Herausforderungen für 2016 erneut eine positive Jahresbilanz

Die Luzerner Psychiatrie blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Der Jahresgewinn beträgt CHF 3.5 Mio. Das vorliegende Ergebnis basiert auf der guten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern im Versorgungsnetzwerk und dem grossen Engagement der Mitarbeitenden. Die Unternehmensstrategie *lups2020* wird mit zahlreichen Projekten erfolgreich umgesetzt.

Hohe Auslastung

Im Berichtsjahr lag die durchschnittliche Bettenbelegung in der Erwachsenenpsychiatrie bei 101.4%, in der Kinder- und Jugendpsychiatrie bei 97.6%. Auch die Nachfrage nach ambulanten Dienstleistungen blieb sowohl in der Erwachsenen- wie Kinder- und Jugendpsychiatrie konstant hoch. Die durchgehend hohe Auslastung forderte von allen Mitarbeitenden grosses Engagement.

Schwerpunkthemen 2016

Wichtige Projekte der Unternehmensstrategie *lups2020* konnten im Berichtsjahr lanciert, vorangetrieben oder bereits umgesetzt werden. «ambulant vor stationär» und «dezentral-zentral» bleiben die wegweisenden Grundsätze.

Neues Kooperationsmodell schliesst Lücke in der psychiatrischen Notfallversorgung

In Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Luzerner Psychiater (VPLU) und der Ärztesgesellschaft arbeitete die *lups* ein neues Konzept aus, das die bisherige Lücke in der psychiatrischen Notfallversorgung schliesst. Die *lups* bedient ab Januar 2017 eine neue Notfallnummer rund um die Uhr an 365 Tagen. Sie berät Zuweisende und Betroffene im psychiatrischen Notfall und koordiniert das weitere Vorgehen.

Ärztliche Direktzuweisungen in die zuständige Klinik oder in die Gemeindeintegrierte Akutbehandlung (GiA) erfolgen über die Notfallnummer. Bei einer dringend notwendigen fachärztlichen Untersuchung wird der Dienstarzt der VPLU hinzugezogen, der sie innert zwölf Stunden in der eigenen Praxis durchführt. Ist eine Intervention bei der Patientin oder dem Patienten vor Ort notwendig, wird der Allgemeinärztliche Notfalldienst avisiert, der in der Folge ausrückt.

Beratungstelefon für Patienten und Angehörige

Im Laufe des Jahres 2017 führt die *lups* ein kostenpflichtiges Beratungstelefon für Menschen mit einer psychischen Erkrankung sowie für Angehörige ein. Bei Bedarf werden sie vor Ort, in der Klinik Luzern, von erfahrenen Pflegefachpersonen persönlich beraten.

lups-ON

Nach umfassender Planung und Vorarbeit haben die Kantonsregierungen der Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden den Rahmenvertrag unterzeichnet und der Kantonsrat Obwalden der Zusammenarbeit mit der *lups* definitiv zugestimmt. Die *lups* hat per 1. Januar 2017 folglich die Verantwortung für die institutionelle psychiatrische Versorgung in den Kantonen Obwalden und Nidwalden übernommen. Sie führt am Standort Sarnen die stationären und ambulanten Angebote weiter. Mit der Integration profitieren Patientinnen und Patienten aus allen drei Kantonen von einem durchgängigen Behandlungsangebot und einer weiterhin hohen Qualität.

Ambulantes Kompetenzzentrum Wolhusen

Die Luzerner Psychiatrie macht einen weiteren Schritt in Richtung systemisch-familienorientierte Behandlung. Wie in Hochdorf und Sursee befinden sich neu auch in Wolhusen ein Ambulatorium für Erwachsenenpsychiatrie und eines für Kinder- und Jugendpsychiatrie unter einem Dach. Die bisherigen Zweigstellen des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes in Willisau und Schüpfheim wurden Ende 2016 nach Wolhusen verlegt.

KVP – Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Mit dem Kontinuierlichen Verbesserungsprozess lancierte die *lups* Anfang 2016 ein Programm zur langfristigen Prozessoptimierung. Beim KVP greifen die Mitarbeitenden Themen aus ihrem Arbeitsbereich auf, bringen Verbesserungsvorschläge ein und entwickeln Massnahmen für deren Umsetzung. Die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten stehen dabei im Fokus. Im Sinne einer lernenden Organisation will sich die *lups* damit hinsichtlich Patientenzentrierung, Mitarbeiterengagement und -zufriedenheit, Wirtschaftlichkeit und Qualität kontinuierlich weiterentwickeln und so den Erfolg der Unternehmung langfristig sicherstellen.

Neue Spitalratsmitglieder

Bruno Baumann (Altdorf) und Hans Wallimann (Giswil) nahmen in Berichtsjahr ihre Arbeit im Spitalrat auf. Ende 2016 trat das langjährige Spitalratsmitglied und Vize-Präsidentin Ruth Fuchs-Scheuber, Schwarzenberg, zurück.

Positiver Jahresabschluss

Das Geschäftsjahr 2016 schliesst wie im Vorjahr mit einem Jahresgewinn von TCHF 3 496 ab. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Mieten (EBITDAR) beträgt TCHF 10 049 (Vorjahr TCHF 10 185), was einer Marge von 8.9 % (9.2 %) entspricht. Der Betriebsertrag weist eine Zunahme von TCHF 1 930 bzw. 1.7 % auf. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die höhere Auslastung im stationären Bereich Erwachsene sowie die Zunahme bei den ambulanten Leistungen zurückzuführen. Der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

Der Betriebsaufwand verzeichnete eine Zunahme von TCHF 1 991 bzw. 1.9 %. Als grösste Position nahm der Personalaufwand um TCHF 2 392 zu. Neben dem allgemeinen Leistungswachstum sind auch die Auswirkungen zur Umsetzung des Arbeitsgesetzes für den Anstieg verantwortlich. Der Sachaufwand konnte dank konsequentem Kostenmanagement um TCHF 401 reduziert werden.

Ausblick

Kinder- und Jugendpsychiatrische Tagesklinik

Die Planungsarbeiten für eine Tagesklinik in Kriens für Jugendliche bis 18 Jahre mit acht zusätzlichen Plätzen konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Das Angebot umfasst psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung, Betreuung sowie schulische und arbeitstherapeutische Dienstleistungen. Ein Teil des Angebotes konnte per 1. April 2017 bereits gestartet werden.

Neubau Haus C in St. Urban

Der Neubau Haus C am Standort St. Urban schreitet planmässig voran. Der Neubau bietet Platz für drei alterspsychiatrische Stationen, eine Station für Affektive Störungen und eine Psychotherapiestation. Die Aufrichte ist für Sommer 2017 geplant. Mit dem Neubau realisiert die Luzerner Psychiatrie einen bedeutenden Entwicklungsschritt für eine bedarfsgerechte und zeitgemässe Gesundheitsversorgung der Luzerner Bevölkerung.

Tragisches Personenereignis vom April 2017

Das Jahresergebnis 2016 wird von einem aktuellen, ausserordentlichen Ereignis in der Klinik St. Urban überschattet, bei dem ein Patient einen Mitpatienten mit Todesfolge verletzt hat. Das tragische Vorkommnis belastet und beschäftigt alle Beteiligten sehr. Die sorgfältige Aufarbeitung mit den Angehörigen, Mitpatienten und Mitarbeitenden sowie den Behörden steht im Vordergrund. Die Luzerner Psychiatrie unterstützt die Strafuntersuchungsbehörden vollumfänglich bei ihren Ermittlungen. Die Luzerner Psychiatrie will die Hintergründe zum Tatablauf genau verstehen und anhand von gesicherten Erkenntnissen die allfällig notwendigen Massnahmen in die Wege leiten. Informationen zum aktuellen Stand der Abklärungen fallen in die Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft.

Für Auskünfte zum Geschäftsbericht 2016 stehen Ihnen die Mitarbeitenden der Kommunikationsabteilung am 18. Mai 2017, zwischen 11.00 – 12.00 Uhr zur Verfügung.

Kontakt: T 058 856 50 47

Der Geschäftsbericht 2016 (Rubrik Portrait, Zahlen und Fakten) und Bildmaterial (Rubrik Medien & News) stehen ter <https://www.lups.ch/ueber-uns> zur Verfügung.

Die Luzerner Psychiatrie (*lups*) ist an verschiedenen Betriebsstandorten im Kanton Luzern und in Sarnen präsent und gut vernetzt. Das Unternehmen verfügt über ein modernes ambulantes und stationäres Behandlungsangebot mit einer zeitgemässen Infrastruktur. Das Behandlungsspektrum umfasst die Kinder- und Jugendpsychiatrie bis hin zur Erwachsenenpsychiatrie. Die Dienstleistungen der *lups* stehen auch angrenzenden Spitalregionen zur Verfügung. Rund 1'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen ihre Leistungen zum Wohl der Patientinnen und Patienten. Die Luzerner Psychiatrie macht sich zudem für junge Menschen stark. Jährlich bildet sie gut 100 Jugendliche in verschiedensten Berufen aus.